

Titel	Beschreibung
Gender Mainstreaming-Projektdatenbank	Überblick über Gender Mainstreaming-Projekte, die in der Verwaltung durchgeführt wurden und werden
EU-Programm für den Austausch bewährter Verfahren auf dem Gebiet der Geschlechtergleichstellung - Seminar zur geschlechtsspezifischen Folgenabschätzung	Förderung von gegenseitigem Lernen zwischen EU-Staaten; Präsentation der österreichischen Herangehensweise an die gleichstellungsorientierte Haushaltsplanung und geschlechtsspezifische Folgenabschätzungen bei Regelungsvorhaben
Folder "Gender Budgeting"	Zusammenfassung der wichtigsten Informationen zur Umsetzung von Gender Budgeting in Österreich in Deutsch und Englisch
Schulungen zu Gender Budgeting	Vorstellung des Konzepts des Gender Budgeting anhand von theoretischen Inputs, praktischen Beispielen mit dem Ziel praktische Anwendungsmöglichkeiten im eigenen Arbeitsumfeld zu erarbeiten
Gender Index	jährlicher Überblick über Gender-Daten in wesentlichen Bereichen wie Bildung, Einkommen und Erwerbstätigkeit
Beispielkatalog: Leitfäden und Checklisten für Gender Mainstreaming und Gender Budgeting	Inhalt: Leitfäden und Checklisten für Gender Mainstreaming und Gender Budgeting, die in den letzten Jahren auf EU-, Bundes- und Landesebene entwickelt wurden; zur inhaltlichen und praktischen Anregungen zu bestimmten Themenbereichen
Schulungen "Wirkungsorientierte Folgenabschätzung"	Ziel: Vermittlung der wichtigsten Informationen zur wirkungsorientierten Folgenabschätzung und Vorbereitung auf die praktische Herangehensweise
Veranstaltungsreihe "Gleichstellung im Gespräch"	Gelegenheit zum fachlichen Austausch, zum Sammeln von Erfahrungen, Sichtweisen und Zugängen und Nutzbarmachen für die eigene praktische Arbeit
Verleihung des Käthe Leichter Staatspreises für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt	Verleihung an Wissenschaftlerinnen für besonders hervorragende Verdienste um die Frauen- und Geschlechterforschung im Bereich der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften wie auch um die Frauenbewegung und die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, insbesondere im Hinblick auf die Frauenarbeit
Frauen-Lebenswerk-Preis	Ziel: Würdigung herausragender Lebenswerke von Personen, die sich für die Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern eingesetzt haben und in diesem Sinne in ihrem Wirkungsbereich Bedeutendes leisteten und Vorbildcharakter haben
Girls' Day im Bundesdienst	Beitrag zur Änderung der einseitigen Karriereplanung von Mädchen, Interesse für technische und zukunftsorientierte Berufe
Broschüre Einkommensberichte – Leitfaden zum Erstellen und Interpretieren mit Best Practice Beispielen	Unterstützung für Unternehmen zur Erstellung der gesetzlichen Einkommensberichte
Evaluierung "Gehaltsangaben bei Stellenausschreibungen"	Untersuchung über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zur Angabe des kollektivvertraglichen Mindestentgelts in Stelleninseraten
Frauenbarometer	Ziel: Erhebung und Präsentation gesellschaftlicher Entwicklungen zu aktuellen frauenpolitischen Themen

Titel	Beschreibung
Aktualisierung Webversion der "Frauenratgeberin"	Bereitstellung von Informationen zu frauenrelevanten Themen unter www.frauenratgeberin.at
Geschlechter- und Solidaritätsstudie 2012	Studie zur Veränderung der Rollen von Frauen und Männern (Typologie, Berufswelt, familiäre Lebenswelt, Innenwelt)
Women Talk Business® SYMPOSIUM für Frauen und Männer zur betrieblichen Frauenförderung: Quote & Co im Wirksamkeits-Test	Ziel: Identifikation von jenen Maßnahmen und Rahmenbedingungen, die tatsächlich frauenfördernd wirken
Studie "Väter und Mütter in (Eltern-) Teilzeit: Auswirkungen auf familiäre Aufgabenteilung	durchgeführt vom Österreichischen Institut für Kinderrechte und Elternbildung von Juni bis September 2013
Studie zum Thema „Männer in Elternkarenz – Die Folgen für den Erwerbsverlauf	Untersuchung der Inanspruchnahme von Elternkarenz unter Männern
Erstellung eines "Bild-Retusche-Barometers"	Ziel: durch exemplarisches Aufzeigen von Veränderungen durch Bildretuschen Leistung eines Beitrags zum Verständnis speziell bei Jugendlichen
Website für Frauen und Gleichstellung der zuständigen Bundesministerin: https://www.bmbf.gv.at/frauen/index.html	Ziel: Frauen und Mädchen in Österreich umfassende Information und Hilfe für eine chancengleiche, unabhängige und selbstbestimmte Lebensführung anzubieten sowie Darstellung von aktuellen Themen, Initiativen und Aktivitäten der Frauen- und Gleichstellungsministerin
Frauenprojektförderung	Ziel: Forcierung der umfassenden Gleichstellung, Weiterentwicklung der Antidiskriminierung und Eindämmung von Gewalt
Bundesweite Tagungen der Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen	Ziel: regelmäßiger Kontakt, Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Politik, Verwaltung und NGOs im Bereich der von der Frauenministerin geförderten Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen inkl. Frauenservicestellen und Notrufe
Veranstaltung anlässlich des "Internationalen Frauentages"	Ziel: Begehung des Internationalen Frauentag gemeinsam mit interessierten Frauen und solidarischen Männern
Veranstaltungen der Frauen- und Gleichstellungsministerin: "Sommer-Gleichstellungsfest"	Ziel: Förderung der AkteurInnen aus dem Gleichstellungsbereich und Ermöglichung des Erfahrungsaustausches
Buchpräsentation "SELBST BEWUSST Frauen die ihren Weg gehen" von Aleksandra Pawloff	Buchpräsentation am 5. März 2013; Beitrag zur Bewusstseinsbildung für Frauen zur individuellen Lebensgestaltung abseits von Rollenstereotypen
Podiumsdiskussion "Sexismus im Sport? - Rollenbilder und mediale Inszenierung"	Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin gemeinsam mit dem Verein "100% Sport" am 17. Jänner 2013
Podiumsdiskussion „Sexualisierte Grenzüberschreitungen - ein Thema für den Sport"	Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin gemeinsam mit dem Verein "100% Sport" am 27. November 2013

Titel	Beschreibung
Podiumsdiskussion "Was der Sozialstaat braucht - Verteilung des Vermögens zwischen Frauen und Männern"	Veranstaltungsreihe der Frauen- und Gleichstellungsministerin "frauen.steuern.wirtschaft" am 29. Jänner 2013
Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin anlässlich 75 Jahre Novemberpogrom: 21. November 2013	Aufmerksam machen auf die Schicksale von Frauen und damit Leistung eines Beitrags zur Bewusstseinsbildung über die Frauengeschichte Österreichs
Veranstaltung der Frauen- und Gleichstellungsministerin gemeinsam mit der Plattform "20000Frauen": "Frauenenquete Maskulinismus.Anti.Feminismus" - 7. November 2013	Ziele: Meinungs austausch zu frauenpolitischen Themen und die Schaffung einer Plattform für jene, die etwas zu sagen haben und sich einbringen möchten. Inhalt: historische Dimensionen des Antifeminismus und Maskulinismus, den umkämpften Zonen von Familienpolitiken, Lebensstilen, Arbeitsmarktpolitik, Rechtsextremismus und Gewaltschutz
Veranstaltung der BM für Frauen und Bildung gemeinsam mit der Plattform "20000Frauen": Frauenenquete "Frauen.Bilden.Kritik": 22. November 2014	Thema: aktuelle Fragestellungen zum Bildungssystem aus Gender-Perspektive
Bundes-Gleichbehandlungsbericht 2014	Inhalte: Bericht der Bundesregierung zum Stand der Verwirklichung der Gleichbehandlung und Frauenförderung im Bundesdienst und Bericht der Bundes-Gleichbehandlungskommission
Vollziehung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes (BGBl.Nr. 100/93) durch die Bundes-Gleichbehandlungskommission	Befassung mit allen Fragen die Gleichbehandlung von Frauen und Männern, die Frauenförderung und die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung im Bundesdienst betreffen
Vollziehung des Bundesgesetzes über die Gleichbehandlungskommission und die Gleichbehandlungsanwaltschaft – GBK/GAW-Gesetz im Hinblick auf die Tätigkeit der Gleichbehandlungskommission – Senate I, II und III	Überprüfung von Fragen, die die Diskriminierung auf Grund des Gleichbehandlungsgesetzes betreffen; Gleichbehandlungskommissionen sind den Arbeits- und Sozialgerichten und den Zivilgerichten als besondere Einrichtung zur Seite gestellt
Gleichbehandlungsbericht für die Privatwirtschaft 2012-2013	Berichtspflicht der zuständigen Bundesministerien über die Vollziehung des Gleichbehandlungsgesetzes; Inhalt: Tätigkeitsbericht der Gleichbehandlungskommission, Bericht über die Weiterentwicklung des Gleichbehandlungsgesetzes sowie über die Tätigkeit der Anwaltschaft für Gleichbehandlungsfragen
Interministerielle Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen (IMAG GB)	Aufgabe: Beratung der Bundesregierung in allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Gleichbehandlung und Frauenförderung im Bundesdienst; Ausarbeitung von Vorschlägen für die Frauenförderung; Koordination der Arbeitsgruppen für Gleichbehandlungsfragen
Dialog mit Nichtregierungsorganisationen (NGO-Dialog)	Ziel: Dialog mit NGO's, deren Zielsetzung es ist, Diskriminierungen im Sinne der Gleichbehandlungsgesetze zu bekämpfen und die Einhaltung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zu fördern.

Titel	Beschreibung
Nationaler Aktionsplan „Schutz von Frauen vor Gewalt“	Umsetzung der Forderungen des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und des Österreichischen Regierungsprogramms 2013 - 2018
Informationsbroschüre "Frauen haben Recht(e)"	Ziel: Information für Frauen, die von Gewalthandlungen - insbesondere aus ihrem sozialen Umfeld - bedroht oder betroffen sind; Unterstützung der Beratungsarbeit von Einrichtungen, die mit gewaltbetroffenen Frauen arbeiten
Progress Projekt „GewaltFREI leben. Eine Kampagne zur Verhinderung von (schwerer) Gewalt an Frauen und Kindern“	Ziel: Leistung von verstärkter Präventionsarbeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und dadurch Beitrag zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern
Arbeitsgruppe „Prostitution“ (vormals Arbeitsgruppe Länderkompetenzen Prostitution)	Ziele: Erarbeitung von Empfehlungen wie die Lebens- und Arbeitssituation von SexdienstleisterInnen - insbesondere im Rahmen der Landeskompetenzen - verbessert werden kann und die Umsetzung der Empfehlungen soweit möglich zu unterstützen und zu verfolgen
Weiterführung der Helpline gegen Männergewalt	Sie ist rund um die Uhr besetzt und kann 365 Tage im Jahr kostenlos erreicht werden. Ein Team von Expertinnen bietet Erst- und Krisenberatung.
Initiative der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst zur Entwicklung gemeinsamer Strategien gegen Frauenhandel mit den Nachbarländern	Ziel: Entwicklung von Partnerschaften und Strategien im Kampf gegen Menschenhandel, mit speziellem Fokus auf Frauenhandel, unter Einbindung der Nachbarländer Österreichs
fem:HELP-App – Entwicklung, Übersetzung und Bekanntmachung	Hilfe für Frauen, die sich in einer Notsituation befinden mit der Möglichkeit, Hilfseinrichtungen rasch und unkompliziert zu kontaktieren
Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Schutz von Frauen vor Gewalt“	Ausarbeitung und Begleitung der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans (NAP) zum Schutz von Frauen vor Gewalt (2014 bis 2016)
Curriculum für Aus- und Fortbildungsseminare zum Thema Prozessbegleitung für gewaltbetroffene Frauen sowie Vernetzung und Durchführung von Aus- und Fortbildungsseminaren	Ziel: Gewährleistung der bestmöglichen Prozessbegleitung sowie insgesamt bestmöglichen Unterstützung und Beratung für gewaltbetroffene Frauen
Förderung der „Bundesarbeitsgemeinschaft opferschutzorientierte Täterarbeit in Österreich“ sowie Einrichtung einer Arbeitsgruppe „opferschutzorientierte Täterarbeit“ der IMAG „Schutz von Frauen vor Gewalt“	Die Interministerielle Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“ hat, wie im Nationalen Aktionsplan vorgesehen, in ihrer Sitzung am 9. Dezember 2014 die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „opferschutzorientierte Täterarbeit“ beschlossen, die zum Teil auf den von der Bundesarbeitsgemeinschaft erarbeiteten Ergebnissen aufbaut.

Titel	Beschreibung
Intensivierung der Informationsoffensive K.O. Tropfen	Information von Mädchen und Frauen über die Problematik, wie man sich schützen kann, Hinweise, was zu tun ist, wenn man Opfer von K.O.-Tropfen geworden ist; Folder
Frauenservice (inkl. spezifisches Frauenservice für Migrantinnen)	Anlaufstelle und Informationsdrehscheibe für alle frauen- und mädchenspezifische Anliegen; Erreichbarkeit über österreichweite Nulltarifnummer und über Online-Anfragen
Mitwirkung an ressortübergreifenden Aktionsplänen, Plattformen und Netzwerken hinsichtlich migrations-spezifischen Themenbereichen und Problemstellungen	Ziel: speziell frauenspezifische Aspekte in die Integrationsdebatte und/oder migrantinnenspezifische Problemstellungen in frauenpolitische Diskussionen einzubringen zB Integrationsbeirat; Dialogforum Islam - Arbeitsgruppe Geschlechterrollen
Online-Tool "Gehaltsrechner" www.gehaltsrechner.gv.at	Beitrag zur Steigerung der Einkommenstransparenz; Angebot von leicht zugänglichen Informationen über die in einem Sektor und einer Region üblichen Gehälter
Nationaler Aktionsplan "Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt"	Strategie der Bundesregierung zur Verbesserung der Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt; Ziele: Diversifizierung von Ausbildungswegen und Berufswahl, Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und der Vollzeitbeschäftigung von Frauen, Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, Verringerung der Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen
Plattform EU, Internationales und Gender	Treffen mit Nichtregierungsorganisationen (NRO) zur Information über Aktivitäten im Bereich Geschlechtergleichstellung auf internationaler und EU-Ebene
PROGRESS-Projekt "Women are top! To the top by innovative corporate cultures"	Förderung von Frauen und Geschlechtergerechtigkeit in Spitzenpositionen österreichischer Unternehmen; Fokus: Erhöhung des Frauenanteils in Managementpositionen und in Aufsichtsräten

5.5 Bundesministerium für Familien und Jugend (BMFJ)

Vom Bundesministerium für Familien und Jugend wurden 17 Maßnahmen gemeldet.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.8 Maßnahmen des BMFJ nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	11
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	1
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	1
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	9
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	16
Schulische und berufliche Bildung	5
Arbeitsmarkt	13
Wohnen	0
Gesundheit	0
Mobilität	0
Sexismus/Gewalt	2
Gleichberechtigte Lebensformen	7
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	0
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	3

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS
(DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren die Maßnahmen des BMFJ am häufigsten den Bereichen Vereinbarkeit und Gleichbehandlung sowie den Bereichen Arbeitsmarkt und Gleichberechtigte Lebensformen in den aktiven Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet.

Tabelle 5.9 Maßnahmen des BMFJ nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	4
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	7
Subventionen, Preise, Stipendien	7
Forschungsförderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	4
Sonstiges	3

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS
(DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Die Maßnahmen wurden vor allem den Bereichen Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und Subvention/Preise/Stipendien, aber auch Legislative Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Sonstiges zugeordnet.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMFJ aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots	2007 bis 2013: Bund € 85 Mio., Länder € 100 Mio.; 2014 bis 2017: Bund € 305 Mio., Länder € 135 Mio.; Förderschwerpunkt: Betreuungsplätze für unter-dreijährige Kinder
Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Einführung der halbtägig kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen	verpflichtender Kindergartenbesuch für alle 5-Jährigen ab dem Kindergartenjahr 2010/11 mit dem Ziel allen Kindern beste Bildungsmöglichkeiten und Startchancen in das spätere Berufsleben unabhängig von ihrer sozioökonomischen Herkunft zu bieten; Bund: 2009 bis 2015 € 70 Mio. pro Kindergartenjahr
Audit "berufundfamilie"	"Check-up" der gesamten Unternehmenskultur in Bezug auf familienfreundliche und betriebswirtschaftlich sinnvolle Lösungen mit dem Ziel einen unternehmensinternen Prozess in Gang zu setzen
Audit "berufundfamilie KOMPAKT"	Audit "berufundfamilie KOMPAKT" wurde speziell entwickelt um kleineren und mittleren Unternehmen den Auditprozess zu erleichtern (5-50 Mitarbeiter/innen)
Audit "berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen"	berufsgruppenspezifische Lösungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Ärzte und Ärztinnen, Pflegepersonal und Verwaltungspersonal
Audit "hochschuleundfamilie"	Management-Instrument mit dem Ziel der nachhaltigen Umsetzung einer familienbewussten Personal- und Studienpolitik

Titel	Beschreibung
Kinderbetreuungsgeld siehe dazu auch Kapitel 2.2	verschiedene Modelle der Pauschalvarianten (30+6, 20+4, 15+3, 12+2 Monate), einkommensabhängige Variante (12+2 Monate)
Sommerferienbetreuungsplattform & FamilyApp	Ziel: Erleichterung der Suche von berufstätigen Eltern nach der passenden Sommerbetreuung; Überblick über regionale Betreuungsangebote
Staatspreis "Familienfreundlichster Betrieb"	Prämierung von österreichischen Unternehmen, die in ihrem Bereich Rahmenbedingungen geschaffen haben, die es ihren MitarbeiterInnen ermöglichen, sowohl ihre beruflichen Chancen zu nützen als auch Familie und Beruf zu vereinbaren
Curriculum Ausbildungslehrgänge für Tagesmütter/-väter	Ziel: Schaffung bundesweit einheitlicher Ausbildungsstandards
Familienhärteausgleich	finanzielle Unterstützung (Überbrückungshilfen) zur Beseitigung oder Milderung einer unverschuldeten ereignisbezogenen finanziellen Notsituation
Erhöhung der Familienbeihilfe	ab September 2014 monatliche Auszahlung der Familienbeihilfe und per 1. Juli 2014 Erhöhung um 4 %, ab 1. Jänner 2016 um 1,9 % und ab 1. Jänner 2018 um 1,9 %
Plattform gegen Gewalt in der Familie	Instrument zur Vernetzung von Hilfseinrichtungen, österreich-weites Forum für den Erfahrungsaustausch und Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit
Bewusstseinsbildung zur Gewaltprävention http://www.gewaltinfo.at	juristische und fachliche Informationen zu physischer, psychischer und sexueller Gewalt; Artikel, Link- und Literaturtipps, Datenbank mit Hilfseinrichtungen
Workshop „Jobtalks 2.0“	Ziel: Wege aufzuzeigen, wie Jugendliche bei der Nutzung des Internets bestärkt und begleitet werden können
Bundes-Jugendförderung: Schwerpunktförderung Berufsorientierung	gemäß § 2 Abs 2 der "Richtlinien zur Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit gem. § 8 B-JFG" Setzung des Förderschwerpunkt Berufsorientierung 2012-2014
Charta "Vereinbarkeit von Familie und Beruf"	Die Charta "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" ist ein öffentliches Bekenntnis zur Relevanz von familienfreundlichen Maßnahmen in Unternehmen und Organisationen. Sie soll einen Umdenkprozess fördern und ist ein Appell, familienfreundliche Maßnahmen zu implementieren und auszubauen.

5.6 Bundesministerium für Finanzen (BMF)

Vom Bundesministerium für Finanzen wurden insgesamt fünf Maßnahmen gemeldet.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.10 Maßnahmen des BMF nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	4
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	0
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	2
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	2
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	2
Schulische und berufliche Bildung	0
Arbeitsmarkt	1
Wohnen	0
Gesundheit	0
Mobilität	0
Sexismus/Gewalt	0
Gleichberechtigte Lebensformen	1
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	1
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren die Maßnahmen des BMF vor allem den Bereichen Vereinbarkeit, Soziale Sicherheit, Gleichbehandlung und aktive Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet.

Tabelle 5.11 Maßnahmen des BMF nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	1
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	1
Subventionen, Preise, Stipendien	0
Forschungsförderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	3
Sonstiges	1

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MARZ 2015)

Die Maßnahmen wurden den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Legislative Maßnahme zugeordnet.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMF aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Geschlechtergerechte Besteuerung: Erfahrungen aus Österreich und aus Deutschland	Forum Finanz-Veranstaltung am 20. Mai 2014; Sammelband „Geschlechtergerechtigkeit steuern - Perspektivenwechsel im Steuerrecht“
Ausweitung der Pendlerpauschale, Einführung des Pendlereuros und Einführung des Pendlerausgleichsbetrages	teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind aliquot anspruchsberechtigt; Einführung des Pendlereuros und des Pendlerausgleichsbetrags; Erhöhung des Pendlerzuschlags
Vollzug des Pensionsgesetzes (Rechtsmittelinstanz für Berufungen gegen Bescheide des BVA-Pensionsservice) unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern	BMF als Oberbehörde in Pensionsangelegenheiten der Bundesbeamten, ihrer Hinterbliebenen und Angehörigen
Weiterentwicklung von Good Governance Initiativen durch Ausbau von Netzwerken unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen von Steuerzahlerinnen (Gleichstellungsziel der UG 15): Finanzamt Informationstage für Familien	„FIT – Finanzamt Informationstage“ sind eine neue Service-Initiative der österreichischen Finanzverwaltung und finden regelmäßig zu ausgewählten Themenschwerpunkten statt
Weiterentwicklung von Good Governance Initiativen durch Ausbau von Netzwerken unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen von Steuerzahlerinnen (Gleichstellungsziel der UG 15): Pilotprojekt - Familien auf der Überholspur	Im Bedarfsfall Öffnung eines eigenen Schalters für Familien, um schnelles Service für Eltern mit kleinen Kindern anzubieten.

5.7 Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Vom Bundesministerium für Gesundheit wurden insgesamt zwei Maßnahmen gemeldet.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.12 Maßnahmen des BMG nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	0
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	0
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	1
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	0
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	2
Schulische und berufliche Bildung	0
Arbeitsmarkt	0
Wohnen	0
Gesundheit	2
Mobilität	0
Sexismus/Gewalt	0
Gleichberechtigte Lebensformen	0
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	0
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren beide Maßnahmen des BMG sowohl dem Bereich Soziale Sicherheit als auch dem Bereich Gesundheit in den aktiven Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet.

Tabelle 5.13 Maßnahmen des BMG nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	0
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	1
Subventionen, Preise, Stipendien	1
Forschungsförderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	1
Sonstiges	1

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Die Maßnahmen wurden den Bereichen Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Subvention/Preise/Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit und Sonstiges zugeordnet.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMG aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Nationales Brustkrebs-Früherkennungsprogramm	Frauen erhalten alle zwei Jahre eine Einladung zum Mammographie Screening zur Information und zur Erinnerung an die Untersuchung
Förderung der österreichischen Frauengesundheitszentren	qualitätsgesicherte frauengesundheitsspezifische Angebote unter besonderer Beachtung von sozial benachteiligten Frauen und Mädchen

5.8 Bundesministerium für Inneres (BMI)

Vom Bundesministerium für Inneres wurden drei Maßnahmen gemeldet.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.14 Maßnahmen des BMI nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	0
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	0
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	0
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	0
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	3
Schulische und berufliche Bildung	0
Arbeitsmarkt	0
Wohnen	0
Gesundheit	1
Mobilität	0
Sexismus/Gewalt	3
Gleichberechtigte Lebensformen	0
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	1
Politik	0
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren die Maßnahmen des BMI dem Bereich aktive Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet: Sexismus/Gewalt, Gesundheit und Kunst/Kunstförderung.

Tabelle 5.15 Maßnahmen des BMI nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	0
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	2
Subventionen, Preise, Stipendien	1
Forschungsförderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	1
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR INTERES, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Aufgegliedert nach Art der Maßnahmen zeigt sich, dass die Maßnahmen dem Bereich Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Subventionen, Preise, Stipendien sowie der Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet wurden.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMI aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Kunst gegen Gewalt - ein kreativer Wettbewerb um gegen Gewalt an Frauen zu sensibilisieren	Erstellung einer bundesweiten Informationskampagne mit den prämierten Werken zum Themenbereich „Gewalt gegen Frauen“
Gewaltprävention, Interventionsstellen / Gewaltschutzzentren gem. § 25 Abs. 3 SPG (gemeinsam mit BMBF)	Ziele: Schutz der betroffenen Frauen (und Männer) vor weiteren Gewaltsituationen, rechtliche und psychosoziale Unterstützung, Drehscheibe zwischen allen bei häuslicher Gewalt involvierten Institutionen (Sicherheitsbehörden, Gerichte, Frauenhäuser, Jugendwohlfahrtsbehörde,...).
Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (gemeinsam mit BMBF)	Opferschutzeinrichtung für von Menschenhandel betroffene Frauen; Angebot von umfassender rechtlicher und psychosozialer Unterstützung bis hin zur Unterbringung in einer Schutzwohnung

5.9 Bundesministerium für Justiz (BMJ)

Vom Bundesministerium für Justiz wurden acht Maßnahmen gemeldet.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.16 Maßnahmen des BMJ nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	1
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	3
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	1
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	4
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	7
Schulische und berufliche Bildung	0
Arbeitsmarkt	0
Wohnen	2
Gesundheit	2
Mobilität	1
Sexismus/Gewalt	2
Gleichberechtigte Lebensformen	1
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	0
Öffentlicher Dienst	2
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren die Maßnahmen des BMJ vor allem dem Bereich aktive Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet. Auch Gleichbehandlung, Benachteiligungen und Vereinbarkeit wurden genannt.

Tabelle 5.17 Maßnahmen des BMJ nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	3
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	0
Subventionen, Preise, Stipendien	0
Forschungsförderung	1
Öffentlichkeitsarbeit	1
Sonstiges	3

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MARZ 2015)

Aufgegliedert nach Art der Maßnahmen zeigt sich, dass die Maßnahmen den Bereichen Legislative Maßnahme und Sonstiges sowie Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet wurden.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMJ aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Berufsrechts-Änderungsgesetz 2013, BGBl. I Nr. 159/2013 - Änderung der §§ 50 Abs. 2 Z 2 lit. a und 53 Abs. 2 Z 4 Rechtsanwaltsordnung	Reduktion des Beitrags für RechtsanwältInnen nach der Umlagenordnung für höchstens zwölf Monate, Antrag innerhalb des ersten Jahres nach der Geburt oder Adoption eines Kindes
Still- und Wickelplätze in Gerichtsgebäuden, Barrierefreiheit	Erleichterung des Zugangs zu Gerichtsgebäuden für Personen mit Kinderbetreuungspflichten
Bauliche Maßnahmen zum Schutz von traumatisierten Opfern von Gewalt- und Sexualdelikten	Vermeidung sekundärer Viktimisierung von Gewaltopfern durch eigene Warteräume mit getrennten Zugängen sowie die Möglichkeit, in einem abgesonderten Raum auszusagen
Verwendung weiblicher Berufs- und Funktionsbezeichnungen im Beschriftungswesen in Gerichtsgebäuden	Stärkung des Selbstverständnis der Bediensteten und Sichtbarmachung von Frauen in ihren professionellen Funktionen
Händische Durchsuchung der Kleidung bei Eingangskontrollen nur von Personen desselben Geschlechts	Reduktion des Eingriffs in die Privatsphäre; indirekt Erhöhung des Anteils der Frauen in einem männerdominierten Beruf, Kontrollorgan in einem Sicherheitsunternehmen
Studie zur Chancengleichheit von Frauen in der Justizwache unter Einbeziehung ausgewählter Aspekte des Berufsfeldes Strafvollzug für Frauen allgemein	Inhalt: Zugang für Frauen zum Justizwacheberuf und Attraktivität des Berufsfeldes, Arbeitsbedingungen für Frauen in der Justizwache sowie die Aufstiegs- und Karrierechancen für Frauen. Ziel: Identifikation der Faktoren, die zu einer Unterrepräsentation von Frauen im Justizwacheberuf führen.
Schaffung von Haftplätzen für Frauen in landesgerichtlichen Gefangenenhäusern einschließlich von Mutter-Kind-Haftplätzen	Verbesserung der Betreuung von inhaftierten Frauen bzw. inhaftierten Müttern mit deren Kindern, Beitrag zu einer erfolgreichen Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach Entlassung aus der Haft und zu einem straffreien Leben

Titel	Beschreibung
Abschluss einer Rahmenvereinbarung nach § 179a StVG	Betreuung von Straftäterinnen mit einer psychischen Beeinträchtigung, ermöglicht es den Frauen in einem geschützten Rahmen (Wohngemeinschaft) entsprechende Betreuung und Unterstützung zu erhalten.

5.10 Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Vom Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport wurden zwei Maßnahmen gemeldet.

In der Erhebung wurden ebenfalls Themenkreis und Art der Maßnahmen erhoben.

Tabelle 5.18 Maßnahmen des BMF nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	1
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	2
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	1
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	1
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	2
Schulische und berufliche Bildung	0
Arbeitsmarkt	0
Wohnen	0
Gesundheit	1
Mobilität	1
Sexismus/Gewalt	1
Gleichberechtigte Lebensformen	1
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	1
Öffentlicher Dienst	1
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS
(DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren die Maßnahmen des BMLVS vor allem den Bereichen Benachteiligungen sowie den aktiven Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet.

Tabelle 5.19 Maßnahmen des BMF nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	1
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	2
Subventionen, Preise, Stipendien	0
Forschungsförderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	1
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG UND SPORT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS
(DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Die Maßnahmen wurden den Bereichen Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Legislative Maßnahme und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMLVS aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes zur UNO-Resolution 1325 "Frauen, Frieden und Sicherheit"	- Ausbildung von elf Gender Field Advisern und seit 2012 Entsendung von Gender Advisern (Beraterinnen der KommandantInnen) in Einsatzräume - Einsatzbezogene Gender Mainstreaming Schulung aller Militärpersonen vor und während der Entsendung in den Einsatzraum.
Überprüfung der militärischen Ausbildung auf Anpassungsbedarf unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse	Evaluierung und Anpassung militärischer Ausbildungen im Hinblick auf frauenspezifische Bedürfnisse

5.11 Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)

Vom Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurden vier Maßnahmen gemeldet.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.20 Maßnahmen des BMLFUW nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	1
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	1
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	0
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	2
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	2
Schulische und berufliche Bildung	1
Arbeitsmarkt	2
Wohnen	0
Gesundheit	0
Mobilität	1
Sexismus/Gewalt	0
Gleichberechtigte Lebensformen	1
Wissenschaft	1
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	1
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	1

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Thematisch waren Maßnahmen des BMLFUW vor allem dem Bereich aktive Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet. Auch Gleichbehandlung, Benachteiligungen und Vereinbarkeit wurden genannt.

Tabelle 5.21 Maßnahmen des BMLFUW nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	0
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	2
Subventionen, Preise, Stipendien	0
Forschungsförderung	1
Öffentlichkeitsarbeit	1
Sonstiges	0

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Aufgegliedert nach Art der Maßnahmen zeigt sich, dass die Maßnahmen den Bereichen Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet wurden.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMLFUW aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Tagung „Frauen am Land – Potentiale und Perspektiven“, 7. bis 9.2.2013	Inhalt: vielfältigen Lebens- und Arbeitsverhältnisse, Rollen und Leistungen von Frauen in ländlichen Regionen
Seminar: Chancengleichheit im Programm für ländliche Entwicklung 2014-2020, Konzept und Umsetzung in der Praxis	Themen Chancengleichheit und Gender Mainstreaming mit Fokus auf die ländliche Entwicklung
Sinn.Voll und Erfolg.Reich: Management-Lehrgang für engagierte Frauen in ländlichen Regionen. Eine Maßnahme im Rahmen des Programms LE07-13	Zielgruppe: Frauen mit Matura und/oder Berufserfahrung, die ihren Lebensmittelpunkt in einer ländlichen Region in Österreich haben und die entweder bereits in ihrer Region mitgestalten oder vorhaben dies zu tun
Broschüre: Gesellschaftliche Vielfalt am Land - Beispielhafte Projekte zur Förderung von Chancengleichheit im Programm LE07-13	Präsentation von 26 ausgewählte Projekten, die im Rahmen des Innovationspreises Chancengleichheit 2012 eingereicht wurden

5.12 Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)

Vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurden 23 Maßnahmen beschrieben.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.22 Maßnahmen des BMWFW nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	2
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	0
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	0
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	8
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	23
Schulische und berufliche Bildung	4
Arbeitsmarkt	7
Wohnen	0
Gesundheit	0
Mobilität	0
Sexismus/Gewalt	0
Gleichberechtigte Lebensformen	0
Wissenschaft	21
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	0
Öffentlicher Dienst	2
Sonstiges	3

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Die Maßnahmen des BMWFW können thematisch überwiegend den Bereichen Gleichbehandlung sowie Wissenschaft als aktive Frauenförderungsmaßnahme zugeordnet werden.

Tabelle 5.23 Maßnahmen des BMWFW nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	2
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	6
Subventionen, Preise, Stipendien	6
Forschungsförderung	4
Öffentlichkeitsarbeit	6
Sonstiges	9

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND WIRTSCHAFT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Aufgegliedert nach Art der Maßnahmen zeigt sich, dass insbesondere die Bereiche Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Subventionen, Preise, Stipendien, Forschungsförderung sowie Sonstiges genannt wurden.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMWFW aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Gabriele Possanner-Staatspreis, Förderpreise und Würdigungspreis	Vergabe alle zwei Jahre für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterforschung in Österreich förderlich sind
Hertha Firnberg-Programm - Karriereentwicklungsprogramm für Wissenschaftlerinnen	Postdoc-Programm Hertha Firnberg fördert Frauen am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere
Elise Richter-Programm - Karriereentwicklungsprogramm für Wissenschaftlerinnen	Senior-Postdoc-Programm befähigt zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur und ist für Wissenschaftlerinnen konzipiert, die als Lektorinnen im Rahmen von Forschungsprojekten tätig sind
L'ORÉAL-Stipendien für junge Grundlagenforscherinnen	Erhöhung des Frauenanteils im Doc- und Postdoc-Bereich in den Fachrichtungen Medizin, Naturwissenschaft und Mathematik
Trainingsmaßnahme zur Unterstützung der erfolgreichen Umsetzung der gesetzlichen Regelungen bzgl. Gleichstellung an Universitäten und Fachhochschulen	Ziel ist die Umsetzung der im Universitätsgesetz festgelegten 50%-Frauenquote an den Universitäten sowie die 45%-Frauenquote für Kollegien an Fachhochschulen sowie die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen mit Hochschulakteur/innen
Leading Women - Förderkreis für Frauen in Leitungsfunktionen und universitären Gremien	Unterstützung, Förderung und Stärkung von weiblichen Nachwuchsführungskräften; Schritt in Richtung Chancengleichheit und Diversität an der TU Graz
Interdisziplinäre Vernetzungsinitiative Club Scientifica	Ziel: interdisziplinäre Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Forscherinnen an österreichischen Hochschul- und Forschungseinrichtungen, Förderung des Austauschs mit Entscheidungsträger/innen an den jeweiligen Hochschulen

Titel	Beschreibung
Wissensbilanzverordnung - Weiterentwicklung Verordnung (BGBl. II Nr. 253/2013)	Schärfung bestehender als auch Schaffung neuer Wissensbilanz-Kennzahlen; Fokus: Verbesserung der Darstellung des intellektuellen Kapitals
Gender Monitoring – Weiterentwicklung der Gender Kennzahlen	Bestandsaufnahme zur Wissensbilanzkennzahl „Gender Pay Gap“ und der Datenbedarfskennzahl „Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren“
Leistungsvereinbarung 2013 – 2015 zwischen Universitäten und BMFW	Vorgabe von strategischen Gleichstellungszielen zB Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen und Gremien auf 40% sowie beim wissenschaftlichen Nachwuchs, Verringerung der Einkommensschere zwischen Frauen und Männern auf 0
Leistungsvereinbarung 2012 - 2014 zwischen Österreichischen Akademie der Wissenschaften und BMFW	Ziel: Verankerung von Gender Mainstreaming, Chancengleichheit und Frauenförderung als Leistungsbereich und Entwicklung von Gleichstellungszielen, Instrumenten und Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in den Bereichen und Gremien, in denen sie unterrepräsentiert sind
Gender- und Diversitätspolitik an Fachhochschulen und Privatuniversitäten	Status Quo-Bericht der Gender- und Diversitätspolitik und der Frauenförderung in den Fachhochschulen, den Privatuniversitäten und der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
8. Europäische Konferenz „Gender Equality in Higher Education“ 2014	3. bis 5. September 2014 in Wien; Adressierung von drei Zielsetzungen des Europäischen Forschungsraums (ERA): Erhöhung des Frauenanteils in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, Abbau von strukturellen genderspezifischen Benachteiligungen in Organisationen, Verankerung von Gender in Forschung und Lehre
Studie zum Kulturwandel zur geschlechtergerechten Wissenschafts- und Forschungslandschaft 2025	Identifizierung von zehn Handlungsfelder u.a. Vernetzungsstrukturen, Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem, flächendeckende Gender und Diversity-Kompetenz, Skandinavisierung der Arbeitszeitnorm
MINT-Fächer in Theorie und Praxis und nicht-traditionelle Zugänge zum Studium in Österreich	Vorträge auf der BeSt – Die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung in Wien von Lehrenden, (Nachwuchs-) Forscherinnen sowie Absolventinnen, die aus dem Berufsalltag erzählen, ihren beruflichen Werdegang und ihre Arbeitspraxis schildern
Implementierung der Gleichstellung in die Wirkungsorientierte Budgetierung (Gleichstellungsziel: Wirkungsziel 4)	im Bereich Wissenschaft und Forschung ist speziell ab dem Doktorat ein spezifischer Förderungsbedarf gegeben
Programm Sparkling Science - Erhöhter maximaler Förderbetrag für MINT-Forschungsprojekte, die Mädchen gezielt fördern	Einbettung von voruniversitärer Nachwuchsförderung in State-of-the-Art Forschung; Förderung von Projekten, in welchen Schüler/innen als Juniorkolleg/innen in Forschungsprozessen mitarbeiten, insbesondere Förderung des Interesses von Mädchen an MINT- Themen.

Titel	Beschreibung
Förderung von Frauen in Unternehmen, insbesondere Erhöhung des Frauenanteils in staatsnahen Betrieben (Management,- Vorstands,- bzw. Aufsichtsratspositionen) und Stärkung von deren Führungskompetenz	Quotenregelung in staatsnahen Betrieben an denen der Bund mit 50 % und mehr beteiligt ist, Lancierung des Führungskräfteprogramms "Zukunft.Frauen", Etablierung der öffentlich zugänglichen Aufsichtsrätinnen-Datenbank
Förderung von Forscherinnen und Integration von Genderkriterien in Förderprogrammen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) zur Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Karriereentwicklung	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für Forschung und Innovation (z.B. Lange Nacht der Forschung) sowie für Frauen im Bereich FTI, Nutzung der Erkenntnisse aus den Programmen wFORTE und Laura Bassi Centres bei der Weiterentwicklung von Förderprogrammen (Workshops mit Programmverantwortlichen, Implementierung von gendergerechten Auswahlprozessen) , Lernen von best-practice- Modellen in Bezug auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. Workshops für Programmverantwortliche aus Ressorts und Förderagenturen)
Phönix Frauen (für innovative Forscherinnen)	Auszeichnung von akademischen Verwertungs-Spinoffs sowie von erfolgreiche Gründer/-innen
ACR Woman Award	Ziel: Sichtbarmachung von individuellen Leistungen der Wissenschaftlerin der Austrian Cooperative Research (ACR)
Maßnahme gemäß § 19c Berufsausbildungsgesetz (Förderung der betrieblichen Ausbildung von Lehrlingen), Förderart gemäß Punkt III.8 der Richtlinie idgF. "Gleichmäßiger Zugang von jungen Frauen und jungen Männern zu den verschiedenen Lehrberufen"	Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Aufhebung der geschlechtsspezifischen Segregation des Lehrstellenmarktes
TOP-Tourismus-Förderung	Erhebung des Geschlechts der FörderungsnehmerInnen

5.13 Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)

Vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie wurden sieben Maßnahmen beschrieben.

In der Erhebung wurden ebenfalls Themenkreis und Art der Maßnahmen erhoben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei jeder Maßnahme Mehrfachnennungen möglich waren.

Tabelle 5.24 Maßnahmen des BMVIT nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	7
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	3
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	0
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	6
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	7
Schulische und berufliche Bildung	0
Arbeitsmarkt	0
Wohnen	0
Gesundheit	0
Mobilität	3
Sexismus/Gewalt	0
Gleichberechtigte Lebensformen	0
Wissenschaft	4
Kunst und Kunstförderung	0
Politik	1
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	4

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN
RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Die Maßnahmen des BMVIT können thematisch vor allem den Bereichen Vereinbarkeit, Gleichbehandlung sowie aktive Frauenförderungsmaßnahmen zugeordnet werden.

Tabelle 5.25 Maßnahmen des BMVIT nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	0
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	0
Subventionen, Preise, Stipendien	1
Forschungsförderung	4
Öffentlichkeitsarbeit	1
Sonstiges	3

Quelle: BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Aufgegliedert nach Art der Maßnahmen zeigt sich, dass insbesondere die Bereiche der Forschungsförderung sowie Sonstiges genannt wurden. Auch wurden die Maßnahmen Subventionen, Preise, Stipendien und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BMVIT aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Gleichstellungserhebung in der außeruniversitären Forschung	Ziel: Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Entwicklungsstand der Gleichstellung in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung in Österreich; Ergebnis: Wandel der Arbeitsbedingungen in der außeruniversitären Forschung, aber weiterhin Handlungsbedarf
FEMtech-Programm	Vernetzung, Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung, Sichtbarmachung von Frauen in Forschung und Technologie; Maßnahmen: FEMtech Expertin des Monats; FEMtech Expertinnendatenbank; FEMtech Netzwerktreffen
Einführung bzw. Anwendung von Genderkriterien in den Basisprogrammen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	Kriterien: Gender Aspekt im Projektinhalt und positive Folgewirkungen, geschlechterspezifische Ausgewogenheit im Projekt und geschlechterspezifisch ausgewogene Arbeitsbedingungen im Unternehmen
Talente - Der Förderschwerpunkt des bmvit	Maßnahmen: FEMtech Karriere – Chancengleichheit in der angewandten Forschung, FEMtech Karriere-Check für KMU – Genderanalyse, FEMtech Praktika für Studentinnen – Einstieg in die Forschungskarriere, FEMtech Forschungsprojekte – Gendergerechte Innovation
Entwicklung eines gegenderten Fragebogens für österreichweite Mobilitätserhebung	Aufnahme einer Frage, durch die explizit Genderaspekte erstmalig in der Mobilitätserhebung erfasst werden können: „Betreuen Sie regelmäßig und unentgeltlich Kinder bzw. andere Personen, die auf Ihre Hilfe oder Unterstützung angewiesen sind – egal ob diese zu Ihrem Haushalt gehören oder nicht?“

Titel	Beschreibung
Gegenderte Durchführung einer österreichweiten Haushaltsbefragung zur Erhebung des Mobilitätsverhaltens	Erhoben werden: Allgemeine soziodemografische Daten der Personen in den befragten Haushalten; Ausstattungsmerkmale mit verkehrlicher Relevanz; Konkretes Mobilitätsverhalten; Fragen zu Betreuungsaufgaben für andere Personen
Mobilität von Personen mit Betreuungsaufgaben – Gendermodul zur österreichweiten Mobilitätserhebung „Österreich unterwegs 2013/2014“	Erhebung von vertiefenden Informationen über die Mobilitätsmuster und Mobilitätsbedürfnisse von Personen, die im Alltag die unentgeltliche Betreuung anderer Personen übernehmen (Kinder, Altenbetreuung, etc.)

5.14 Bundeskanzleramt (BKA)

Vom Bundeskanzleramt wurden sieben Maßnahmen beschrieben.

Im Erhebungsblatt wurden die einzelnen Maßnahmen nach Themenkreis und Art der Maßnahme erhoben. Dabei ist zu beachten, dass mehrere Zuordnungen möglich waren. Die Anzahl der Nennungen stimmt daher nicht mit der Anzahl der Maßnahmen überein.

Tabelle 5.26 Maßnahmen des BKA nach Themenkreisen

Themenkreis	Anzahl
Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	0
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können, abbauen	1
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	1
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben	6
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	7
Schulische und berufliche Bildung	2
Arbeitsmarkt	3
Wohnen	0
Gesundheit	0
Mobilität	1
Sexismus/Gewalt	1
Gleichberechtigte Lebensformen	0
Wissenschaft	0
Kunst und Kunstförderung	3
Politik	0
Öffentlicher Dienst	0
Sonstiges	1

Quelle: BUNDESKANZLERAMT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Die Maßnahmen des BKA können thematisch vor allem den Bereichen Gleichbehandlung sowie aktive Frauenförderungsmaßnahmen (Kunst, Arbeitsmarkt) zugeordnet werden.

Tabelle 5.27 Maßnahmen des BKA nach Art der Maßnahme

Art der Maßnahme	Anzahl
Legislative Maßnahmen	0
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	3
Subventionen, Preise, Stipendien	1
Forschungsförderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	4
Sonstiges	1

Quelle: BUNDESKANZLERAMT, AUSZUG AUS DER FRAGEBOGENERHEBUNG IN DEN RESSORTS (DEZEMBER 2014 BIS MÄRZ 2015)

Aufgegliedert nach Art der Maßnahmen zeigt sich, dass insbesondere die Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit und der Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen genannt wurden.

Im Folgenden werden die Maßnahmen des BKA aufgelistet.

Titel	Beschreibung
Fortsetzung des Mentoringprogramms für Künstlerinnen 2013-2014	Fachmentoring von Frauen für Frauen, von Künstlerinnen für Künstlerinnen
Geschlechtergerechte Verteilung im Bereich Beirats- und Jurymitglieder der Kunstsektion	Ziel: speziell im Hinblick auf das Geschlecht ausgewogene Verteilung
Veranstaltung "Speed Dating mit Komponistinnen"	Ziel: Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Schaffens zeitgenössischer österreichischer Komponistinnen durch Erhöhung des Aufführungsanteils von Werken österreichischer Komponistinnen
Informationsarbeit mit speziellem Fokus auf Mehrfachdiskriminierung, Sexuelle Belästigung und Equal Pay	Schwerpunkt der Schulungen zum Gleichbehandlungsgesetz 2013/14: Mehrfachdiskriminierung; Publikation einer Broschüre speziell für MultiplikatorInnen
Veröffentlichung von "Kurzinfos" zu spezifischen Fragen des Gleichbehandlungsrechts in elektronischer und Printversion	Medium der "Kurzinfos" informiert in regelmäßigen Abständen mit fixem Umfang und variiertem Layout zu speziellen Themen für spezifische Zielgruppen
Informationsblatt: Sexuelle Belästigung beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen	Information was sexuelle Belästigung ist, welchen Schutz das Gleichbehandlungsgesetz bietet und welche Handlungsmöglichkeiten Betroffene in der Belästigungssituation selbst haben
Working group Gender Equality im Rahmen von Equinet - Europäisches Netzwerk der nationalen Gleichstellungsstellen	Plattform für Wissensaustausch, Diskussion rechtlicher und strategischer Fragestellungen und Austausch von Good Practices im Bereich der Geschlechtergleichbehandlung und Geschlechtergleichstellung

Anhang 1 Erhebungsblatt 2013-2014

Erhebungsblatt

zu Maßnahmen der Ministerien für den Bericht der Bundesregierung
betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen
(BGBl. 837/1992) für den Berichtszeitraum 2013 und 2014

Bitte berücksichtigen Sie alle Maßnahmen¹, die die Benachteiligung² von Frauen³ in Österreich⁴ abbauen sollen:

Erläuterungen:

¹ Bitte berücksichtigen Sie laufende als auch neue Maßnahmen.

² Eine Benachteiligung von Frauen gegenüber Männern aufgrund des Geschlechts kann sich prinzipiell in folgenden Kategorien manifestieren:

Zeit: insgesamt längere Wochenstunden (auf dem Arbeitsmarkt und zusätzlich in der Reproduktions- und Hausarbeit, als auch im informellen Sozialbereich),

Geld: geringere Bezahlung für (gleiche) Erwerbstätigkeit,

Qualität: qualitativ schlechtere Arbeitsplätze, Tätigkeitsfelder, Bildungsbereiche...

Soziale Stellung/Wirkungsmacht: schlechter gestellte Positionen in Hierarchien (Arbeitsplatz, Politik, Kunst, Bildung, Familien, ...).

³ Konzeptionell sind hier explizit frauenpolitische Maßnahmen gefragt, d.h. Maßnahmen, die gezielt Frauen zugutekommen (z.B. Maßnahmen zur Verringerung des Gender Pay Gaps). Allgemeine Maßnahmen des Gender Mainstreamings (z.B. die Gegenüberstellung und Miteinbeziehung von spezifisch männlichen und weiblichen Gesundheitsrisiken in der Gesundheitspolitik) sollen hier so miteinbezogen werden, dass genau deutlich wird, in welchem Umfang sie speziell Frauen zugutegekommen sind.

Die Maßnahmen betreffen sowohl Frauen in traditionellen Familienstrukturen als auch in anderen Lebensformen (Singlehaushalte, Patchworknetzwerke, gleichgeschlechtliche Partnerinnenschaften...), da die Haushaltsorganisationsform relevant für unterschiedliche soziale und finanzielle Anerkennungssysteme ist.

⁴ Die Eingrenzung der Zielgruppe erfolgt nach dem Inlands- und Inländerinnenkonzept, d.h. Migrantinnen in Österreich als auch Österreicherinnen im Ausland sind miteinzubeziehen.

Information zum AUSFÜLLEN:

Bitte verwenden Sie für JEDE Maßnahme einen EIGENEN Erhebungsbogen.

Durch Drücken der TABULATORASTE gelangen Sie zum jeweils nächsten Feld, das Sie durch Anklicken ankreuzen oder wo Sie Text eintragen können.

Bitte speichern Sie das Dokument abschließend als WORD-Doc ab.

Kontakt für Rücksendung der Formulare:

Bitte retournieren Sie die gesammelten Maßnahmenformulare **per email** (als Anhang)

bis spätestens Freitag, 27. FEBRUAR 2015 an das Bundesministerium für Bildung und Frauen, an:

Frau Mag.a Sieglinde Stockinger

iv1@bmbf.gv.at

Rückfragen bzgl. Zusendung auch telefonisch: 01 53120 - 2411

Wir danken sehr herzlich für Ihre Mitarbeit!

Die Ergebnisse dieser Erhebung werden im "Bericht der Bundesregierung betreffend den Abbau von Benachteiligungen von Frauen (BGBl. 837/1992) für den Berichtszeitraum 2013 und 2014" verfügbar sein. Der Bericht wird nach Übermittlung an den Nationalrat elektronisch auf der Internetseite der Bundesministerin für Bildung und Frauen <http://www.bmbf.gv.at/> veröffentlicht.

Bearbeitende Stelle	Ministerium	Sektion	Abteilung	Ansprechperson

ERHEBUNGSBLATT

1. Genauer Titel der Maßnahme

2. Beschreibung des Inhalts, der Ziele und der Ergebnisse der Maßnahme (in mind. zehn Zeilen)

3. Welche Zielgruppe(n) von Frauen soll(en) erreicht werden?

4. Zuordnung der Maßnahme zu den folgenden Themenkreisen

Bitte ankreuzen (mehrere Antworten möglich)

Vereinbarkeit: Schaffung von Einrichtungen und Maßnahmen, die es Männern und Frauen ermöglichen, ihre familiären Verpflichtungen mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren	☐
Benachteiligungen: Sozialpolitische Maßnahmen, welche die Benachteiligungen von Frauen in Hinblick auf den Umstand, dass sie Mütter sind oder sein können , abbauen.	☐
Soziale Sicherheit: Allgemeine Maßnahmen für Frauen zur Existenzsicherung, vor allem für die Fälle des Alters, der Invalidität und der Arbeitslosigkeit	☐
Gleichbehandlung: Maßnahmen zur Durchsetzung der <i>Gleichbehandlung</i> im Arbeitsleben	☐
Aktive Frauenförderungsmaßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen und zwar:	
Schulische und berufliche Bildung	☐
Arbeitsmarkt	☐

Wohnen	☐
Gesundheit	☐
Mobilität	☐
Sexismus / Gewalt	☐
Gleichberechtigte Lebensformen	☐
Wissenschaft	☐
Kunst und Kunstförderung	☐
Politik	☐
Öffentlicher Dienst	☐
Sonstiges und zwar:	☐

5. Zuordnung der Maßnahme zu den folgenden Maßnahmenarten*

Bitte ankreuzen (mehrere Antworten möglich)

Legislative Maßnahmen	☐
Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	☐
Subventionen, Preise, Stipendien	☐
Forschungsförderung	☐
Öffentlichkeitsarbeit	☐
Sonstiges und zwar:	☐

*Erläuterungen zu den Maßnahmenarten in Punkt 5 :

- **Legistische Maßnahmen:** EU-Richtlinien, Bundesgesetze, Verordnungen, Erlässe. *Beispiel:* Namensrecht
- **Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen:** Projekte, Modellprojekte, Förderungen für bestimmte Zielgruppen, Kurse, uvm. *Beispiel:* Berufsberatung für Mädchen in nicht-traditionellen Berufen
- **Subventionen, Preise, Stipendien:** Subventionen für frauenpolitische Einrichtungen, spezifische Preise und Stipendien für Frauen. *Bsp.:* Frauenpreise (z.B. Gabriele-Possanner-Preis)
- **Forschungsförderung:** Forschungsschwerpunkte, Forschungsaufträge, Forschungsförderung. *Beispiel:* Forschungsprojekt „Chancengleichheit und Beschäftigung in der EU“
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Kampagnen bzw. Aktionen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Medienkoffer u.ä. *Beispiele:* Kampagne: „Gewalt gegen Frauen“, Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag
- **Sonstiges:** Hier sind Maßnahmen der Frauenförderung gemeint, die nicht unmittelbar den ersten fünf Kategorien zuzuordnen sind.

6. Zeitliche Einordnung der Maßnahme

Bitte ankreuzen

Dies ist eine NEUE (2013/14) Maßnahme	Wählen Sie ein Element aus.
Dies ist eine laufende Maßnahme	Wählen Sie ein Element aus.
Diese Maßnahme ist	Wählen Sie ein Element aus.

Die Maßnahme läuft seit	und bis
-------------------------	---------

7. Angaben zum Budget

Bitte ankreuzen

Für die Maßnahme wurden in den Jahren 2013 und 2014 EUR aufgewendet:	
Unter € 10.000,-	☐
€ 10.000,- bis € 100.000,-	☐
€ 100.000,- bis € 1 Mio.	☐
€ 1 Mio. bis € 10 Mio.	☐
Über € 10 Mio.	☐

8. Art der Finanzierung

Bitte ankreuzen

100%ige Finanzierung aus Eigenmittel	☐
Kofinanzierung durch:	☐
EU-Mittel	☐
Land und/oder Gemeinde	☐
sonstige öffentliche Mittel (andere Ministerien, AMS,....)	☐
Privatunternehmen	☐
Sonstiges und zwar: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	☐

9. Dokumentation und Evaluierung der Maßnahme

Bitte ankreuzen

Eine Maßnahmenevaluierung wurde durchgeführt.	Wählen Sie ein Element aus.
---	-----------------------------

Evaluierungsmethode – qualitativ und/oder quantitativ?

Die Evaluierung erfolgte qualitativ („ beschreibend “)	Wählen Sie ein Element aus.
Die Evaluierung erfolgte quantitativ („ Kennzahlen “)	Wählen Sie ein Element aus.

Wenn qualitativ: Beschreiben Sie **Kriterien bzw. Methoden**:

Wenn quantitativ: Nennen Sie **Kennzahlen**:

Kennzahl 1 (Name; Betrachtungsperiode; Quelle):

Kennzahl 2 (Name; Betrachtungsperiode; Quelle):

Anhang 2 Kinderbetreuungsgeld

Tabelle Variantenverteilung beim Kinderbetreuungsgeld

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (bis 16.3.2015)
30+6	88,33%	64,75%	60,76%	52,95%	48,73%	44,40%	40,22%	36,83%	38,13%
20+4	7,75%	25,39%	26,69%	25,05%	25,70%	25,78%	26,98%	26,91%	25,40%
15+3	3,92%	9,86%	9,82%	5,52%	5,68%	6,12%	6,00%	6,15%	5,17%
12+2	---	---	0,53%	4,83%	5,46%	6,15%	6,41%	6,65%	5,46%
Einkommensabhängig	---	---	2,20%	11,65%	14,43%	17,55%	20,39%	23,46%	25,84%

Quelle: BMFJ, Stand März 2015

Lesebeispiel:

Bei Kindern, die im Jahr 2015 geboren wurden (bis 16. März 2015), wählen 38,13 % der Eltern die Variante 30 plus 6.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Überblick über die Anzahl der Maßnahmen	72
Abbildung 2 Maßnahmen nach Art der Maßnahme	76
Abbildung 3 Maßnahmen nach zeitlicher Zuordnung	77
Abbildung 4 Maßnahmen nach Budgetumfang.....	78
Abbildung 5 Maßnahmen nach Art der Finanzierung	79
Abbildung 6 Maßnahmen nach Art der Evaluierung	80

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.1 Erwerbsquoten nach Geschlecht 1995 bis 2013	10
Tabelle 1.2 Erwerbsquoten nach Alter und Geschlecht 1995 bis 2013	10
Tabelle 1.3 Teilzeitquoten nach Geschlecht 1995 bis 2013	11
Tabelle 1.4 Erwerbs- und Teilzeitquoten der 25- bis 49-Jährigen mit und ohne Kinder nach Geschlecht 1994 bis 2014	12
Tabelle 1.5 Arbeitslosenquoten nach Geschlecht 1998 bis 2014	12
Tabelle 1.6 Arbeitslosenquoten nach Alter und Geschlecht 1998 bis 2014	13
Tabelle 1.7 Mittlere Bruttojahreseinkommen unselbständig Beschäftigter 1998 bis 2013	14
Tabelle 1.8 Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 2004 bis 2013	14
Tabelle 1.9 Mittlere Nettojahreseinkommen unselbständig Beschäftigter 1998 bis 2013	15
Tabelle 1.10 Durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeldes und der Notstandshilfe 1993 bis 2013	17
Tabelle 1.11 Ablehnungen/Einstellungen von Notstandshilfe mangels Notlage 1993 bis 2014	18
Tabelle 1.12 Durchschnittliches Pensionszugangsalter 1995 bis 2014	18
Tabelle 1.13 Übertritt in die Invaliditätspension der unselbständig Erwerbstätigen in Prozent 2011 bis 2014	19
Tabelle 1.14 Übertritt in die Alterspension der unselbständig Erwerbstätigen in Prozent 2011 bis 2014	20
Tabelle 1.15 Mittlere neuzuerkannte Pensionsleistungen 1993 bis 2014	20
Tabelle 1.16 BezieherInnen von Sozialhilfe/Bedarfsorientierte Mindestsicherung 2003 bis 2013	22
Tabelle 1.17 BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld nach Varianten 2008 bis 2013	23
Tabelle 1.18 Anteil der Väter, die sich an Kinderbetreuungsgeld beteiligen in Prozent 2009 bis 2013	24
Tabelle 1.19 Armuts- oder ausgrenzungsgefährdete Personen ab 18 Jahren in Prozent der Bevölkerung 2004 bis 2014	25
Tabelle 1.20 Armutsgefährdete Personen ab 18 Jahren vor und nach Sozialleistungen und Pensionen in Prozent der Bevölkerung 1995 bis 2014	26
Tabelle 1.21 Personen ab 18 Jahren mit erheblichen materiellen Entbehrungen oder in nahezu erwerbslosen Haushalten in Prozent der Bevölkerung 2004 bis 2014	27
Tabelle 2.1 Durchschnittliche BMS-Geldleistung für Bedarfsgemeinschaften im Oktober 2013	31
Tabelle 2.2 Bezugs- und Erwerbsverläufe von BMS-BezieherInnen in Prozent 2012	32
Tabelle 2.3 BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld 2002 bis 2013	34
Tabelle 2.4 BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld nach Varianten 2013	35
Tabelle 2.5 Wiedereinstieg von Frauen nach Varianten in Prozent der Befragten	36
Tabelle 4.1 Maßnahmen nach Zielgruppen	73
Tabelle 4.2 Maßnahmen nach Themenkreisen	74

Tabelle 4.3 Maßnahmen nach Art der Maßnahme	75
Tabelle 4.4 Maßnahmen nach zeitlicher Zuordnung	77
Tabelle 4.5 Maßnahmen nach Budgetumfang	78
Tabelle 4.6 Maßnahmen nach Art der Finanzierung	79
Tabelle 4.7 Maßnahmen nach Art der Evaluierung	80
Tabelle 4.8 Überblick über die Anzahl der Maßnahmen	81
Tabelle 4.9 Überblick über die Anzahl der Maßnahmen	82
Tabelle 5.1 Überblick über die Anzahl der Maßnahmen 2013-2014	85
Tabelle 5.2 Maßnahmen des BMASK nach Themenkreisen	86
Tabelle 5.3 Maßnahmen des BMASK nach Art der Maßnahme	87
Tabelle 5.4 Maßnahmen des BMEIA nach Themenkreisen	94
Tabelle 5.5 Maßnahmen des BMEIA nach Art der Maßnahme	95
Tabelle 5.6 Maßnahmen des BMBF nach Themenkreisen	99
Tabelle 5.7 Maßnahmen des BMBF nach Art der Maßnahme	100
Tabelle 5.8 Maßnahmen des BMFJ nach Themenkreisen	107
Tabelle 5.9 Maßnahmen des BMFJ nach Art der Maßnahme	108
Tabelle 5.10 Maßnahmen des BMF nach Themenkreisen	110
Tabelle 5.11 Maßnahmen des BMF nach Art der Maßnahme	111
Tabelle 5.12 Maßnahmen des BMG nach Themenkreisen	112
Tabelle 5.13 Maßnahmen des BMG nach Art der Maßnahme	113
Tabelle 5.14 Maßnahmen des BMI nach Themenkreisen	114
Tabelle 5.15 Maßnahmen des BMI nach Art der Maßnahme	115
Tabelle 5.16 Maßnahmen des BMJ nach Themenkreisen	116
Tabelle 5.17 Maßnahmen des BMJ nach Art der Maßnahme	117
Tabelle 5.18 Maßnahmen des BMF nach Themenkreisen	119
Tabelle 5.19 Maßnahmen des BMF nach Art der Maßnahme	120
Tabelle 5.20 Maßnahmen des BMLFUW nach Themenkreisen	121
Tabelle 5.21 Maßnahmen des BMLFUW nach Art der Maßnahme	122
Tabelle 5.22 Maßnahmen des BMWFW nach Themenkreisen	123
Tabelle 5.23 Maßnahmen des BMWFW nach Art der Maßnahme	124
Tabelle 5.24 Maßnahmen des BMVIT nach Themenkreisen	127
Tabelle 5.25 Maßnahmen des BMVIT nach Art der Maßnahme	128
Tabelle 5.26 Maßnahmen des BKA nach Themenkreisen	130
Tabelle 5.27 Maßnahmen des BKA nach Art der Maßnahme	131

Literaturverzeichnis

- ARMUTSKONFERENZ (2013): *Monitoring der „Bedarfsorientierten Mindestsicherung“*. Analyse und Vergleich der Länderbestimmungen zur Bedarfsorientierten Mindestsicherung 2011. 2. überarbeitete u. aktualisierte Fassung – August 2012. Wien.
- BERGMANN, Nadja/RIESENFELDER, Andreas/SORGER, Claudia (2012): *Auswirkung der Einführung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung auf die Wiedereingliederung der LeistungsbezieherInnen ins Erwerbsleben*. Endbericht. Studie im Auftrag des BMASK. Wien.
- BRAUN, Eva/HAUER, Gerlinde/HOLZINGER, Astrid/MORITZ, Ingrid/PRIKLBAUER, Sybille/SCHMID, Gabriele (2006): *Beruf-Baby-Bildung*. AK Befragung von Eltern in Karenz. Wien.
- BRUNNER, Andrea/SCHMID, Tom/BÜRG, Maria Tanja/BOBENS, Claudia/TROY, Christian-Diedo/WAGNER, Anna (2011): *Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen in den Gesundheitsberufen in Niederösterreich – Endbericht*. Wien: AK NÖ.
- BUNDESKANZLERAMT – Bundesministerin für Frauen, Medien und Öffentlicher Dienst (Hrsg.) (2007). *Migrantinnenbericht 2007*. Wien.
- FEIGL, Susanne/KARTUSCH, Angelika/LUKAS, Karin/WEYSS, Birgit (2009): *Ihr gutes Recht. Informationsbroschüre zum Thema Gleichbehandlung und Gleichstellung von Frauen und Männern in den Bereichen Arbeitswelt (Privatwirtschaft) und Güter und Dienstleistungen*. Broschüre im Auftrag des Bundeskanzleramts und der Gleichbehandlungsanwaltschaft. Wien.
- GUGER, Alois/MAYRHUBER, Christine/PLATSCH, Daniela (2007): Invaliditäts-/Erwerbsunfähigkeitspensionen: Analysen für Österreich und internationale Erfahrungen, *Soziale Sicherheit* (2007/5). S. 232-248.
- HAAS, Barbara/HARTL, Margit/TUMELTSHAMMER, Markus (2009): Vereinbarkeitsarrangements aus Sicht der Eltern mit kleinen Kindern. BMWFI (Hg.) 5. Familienbericht 1999-2009, *Die Familie an der Wende zum 21. Jahrhundert*, S. 745-770.
- HOLTGREWE, Ursula/SARDADVAR, Karin (2012): *Reinigungsbranche Büroreinigung*. Walqing 1. Wien.
- IFES (2013): *Beschäftigte im Reinigungswesen*. Bericht für die Arbeiterkammer Wien und die Gewerkschaft vda. Wien.
- KAPELLA, Olaf/RILLE-PFEIFFER, Christiane/BAIERL, Andreas (2014): Fact Sheet: ad hoc-Umfrage Kinderbetreuungsgeld 2014. http://www.oif.ac.at/fileadmin/OEIF/andere_Publikationen/factsheet_kbg_umfrage_2014.pdf. Zugriff am 4.5.2105.
- KASPER, Ruth/PAPOUSCHEK, Ulrike (2013): „Being well – doing well“ – die Mitarbeiter/innen-Befragung im Wiener Behindertenbereich – Projektendbericht. Wien.
- KMU Forschung Österreich (2013): *Konjunkturentwicklung im stationären Einzelhandel 2013*. Paper, Wien.
- KRENN, Manfred/ PAPOUSCHEK, Ulrike/ GÄCHTER, August (2014): *Die Verbesserung der Erwerbschancen gering Qualifizierter durch lernförderliche Arbeitsgestaltung*. FORBA-Forschungsbericht 2/2014, Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Wien.
- MADER, Katherina/SCHNEEBAUM, Alyssa/HOLLAN, Katarina/KLOPF, Patricia (2014): Vermögensunterschiede nach Geschlecht: Erste Ergebnisse für Österreich. Arbeiterkammer Wien, *Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft* (Nr.12). Wien.
- MADER, Katherina/SCHNEEBAUM, Alyssa/SKINA-TABUE/Magdalena/TILL-TENTSCHERT, Ursula (2012): Intrahaushaltsverteilung von Ressourcen: Geschlechtsspezifische Verteilung von Einkommen und Entscheidungsmacht. *Statistische Nachrichten* 12. S. 983-994.
- MAIRHUBER, Ingrid (2000): *Die Regulierung des Geschlechterverhältnisses im Sozialstaat Österreich: Traditionen, Wandel und feministische Umbauoptionen*. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien: Peter Lang.

- MAIRHUBER, Ingrid (2011): *Übergänge im Lebenserwerbsverlauf von Frauen und Männern. Herausforderungen und geschlechterdemokratische Perspektiven für Österreich*. FORBA-Forschungsbericht 1/2011, gefördert aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank.
- MAIRHUBER, Ingrid (2014): Wie können sich Väter mehr an der Kinderbetreuung beteiligen. *Trendreport – Arbeit, Bildung, Soziales, Österreich im Europavergleich* (2014/2), S. 15-17.
- MAIRHUBER, Ingrid/PAPOUSCHEK, Ulrike/SARDADVAR, Karin (2010): *Arbeitsmarkstudie zum Thema: Erwerbsarbeit und Elternschaft in Wien – Geschlechtsspezifische Unterschiede, betriebliche Logiken und Gender-Budgeting-relevante Maßnahmenvorschläge für eine erfolgreiche Vereinbarkeit*. Studie im Auftrag der MA 5, Endbericht, Langfassung. Wien.
- PAPOUSCHEK, Ulrike/MAIRHUBER, Ingrid/KASPER, Ruth (2014): *Evaluierung des Arbeitsmarkterfolges von Frauen im Anschluss der AMS, Kurse FIA und FIT. Arbeiten die Frauen ausbildungsadäquat?* FORBA-Forschungsbericht 5/2014, Forschungsprojekt im Auftrag des AMS Österreich. Wien.
- PRATSCHER, Kurt (2014): Bedarfsorientierte Mindestsicherung der Bundesländer im Jahr 2013. *Statistische Nachrichten* (2014/12), S. 914-925.
- RECHNUNGSHOF (2014): *Bericht des Rechnungshofes über die durchschnittlichen Einkommen der gesamten Bevölkerung*. Wien.
- RIEDL, Sybille/SCHIFFBÄNKER, Helene (2013): *Karenzväter in Zahlen*. Ergebnisse einer Analyse von Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger. JOANNEUM Research, Wien.
- RIESENFELDER, Andreas (2013): *Wiedereinstiegsmonitoring, Ein Überblick über die Ergebnisse der Kohorten 2006 bis 2010 in Österreich und in der Bundeshauptstadt Wien*. L&R-Studie im Auftrag der AK Wien.
- RIESENFELDER, Andreas/BERGMANN, Nadja/SORGER, Claudia/DANZA, Lisa (2014): *3 Jahre Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) – Auswirkungen auf die Wiedereingliederung der Bezieher/innen ins Erwerbsleben*. Studie im Auftrag des BMASK. Wien.
- RIESENFELDER, Andreas/SORGER, Claudia/WETZEL, Petra/WILLSBERGER, Barbara (2006): *Evaluierung der Einführung des Kinderbetreuungsgeldes*. L&R Forschungsbericht. Wien.
- SCHNEIDER, Ulrike/FLECKER, Jörg/BITTSCHI, Benjamin/JIRA, Marcel/PAPOUSCHEK, Ulrike/SAUPE, Bernhard (2012): *Beschäftigungsreport für die österreichische Sozialwirtschaft: Beschäftigungslage, Arbeitsbedingungen und künftiges Beschäftigungspotenzial in Sozial-, Pflege- und Gesundheitsdiensten sowie in der Kinderbetreuung*. Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.
- STATISTIK AUSTRIA (2009): *Zeitverwendung 2008/09, Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede*. Endbericht. Wien.
- STATISTIK AUSTRIA (2014): *Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung und die drei Zielgruppen der Europa 2020-Strategie nach Alter, Geschlecht und Haushaltstyp*. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/gender-statistik/armutsgefaehrdung/index.html. Zugriff: 20.4.2015.
- STATISTIK AUSTRIA (2015a): *Gender Statistik. Unselbständig Erwerbstätige (ILO) nach ÖNACE und Geschlecht, 2014*. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/gender-statistik/erwerbstaetigkeit/index.html. Zugriff am 30.4.2015.
- STATISTIK AUSTRIA (2015b): *Wirtschaftsatlas Österreich*. https://www.statistik.at/web_de/services/wirtschaftsatlas_oesterreich/handel/index.html. Zugriff am 7.4.2015.
- WALTERSKIRCHEN, Ewald (2006): *Aktive Beschäftigung in Österreich*. Studie im Auftrag der Bundesarbeitskammer. Wien.